

## Lenau, Nikolaus: 2. (1826)

- 1 Frühling, schönster Held auf Erden!
- 2 Woniglich sind deine Kriege
- 3 Gegen starre Todesm chte,
- 4 Wie holdselig deine Siege!
  
- 5 Sieh, dort kommt ein Held, ein rauher,
- 6 Deinem Walde zugeritten,
- 7 Freudig tanzt der Staub zum Himmel
- 8  ber seines Rosses Tritten.
  
- 9 Heiße festlich ihn willkommen,
- 10 Lenz, in deinen grünen Hallen,
- 11 La  ihm deine reinste Quelle
- 12 Huldigend zu Füßen fallen;
  
- 13 Spreng' Duft aus Blumenkelchen,
- 14 Röhre deine s  en Flöten
- 15 Und entzünde Freudenfackeln,
- 16 Pappeln an den Abendr ten;
  
- 17 Bette Moos für seine Mannen,
- 18 Tränk und f ttere seine Rosse;
- 19 Denn der Held, den du bewirtest,
- 20 Frühling, ist dein Stammgenosse. –
  
- 21 In die Buche holden Namen
- 22 Ritzte hier verliebtes H rmen,
- 23 Daß ihn Bl tenhauche küssen
- 24 Und die V glein ihn umschw rmen;
  
- 25 Ziska will den Namen ›Freiheit‹,
- 26 Der sein Herz zu Taten schwellt,
- 27 Tief mit seinem Heldendegen

28     Schneiden in das Mark der Welt.

29     Seine Brautfahrt gilt der Freiheit,  
30     Rache ist die starre Rüstung,  
31     Die er trägt auf seinem Gange,  
32     Seine Werbung heißt Verwüstung.

33     Ziska bringt als Morgengabe  
34     Seinen Leichenschatz ihr dar,  
35     Hussens Schatten sei der Priester,  
36     Flammen bauen den Altar.

37     Frühling, sieh, von seinem Rappen  
38     Hat der Wilde sich geschwungen,  
39     Und er sucht ein kurzes Schlummern  
40     In des Waldes Dämmerungen.

41     Seine Krieger rings am Boden  
42     Haben sich um ihn gelagert,  
43     Gierig weiden schon die Rosse,  
44     Müd, vom Schlachtenritt gemagert.

45     Mahlzeit halten die Hussiten  
46     Fröhlich in der Abendkühle,  
47     Es versinken ihre Panzer  
48     In des Moores weiche Pfühle.

49     Vögel singen durch die Schatten,  
50     Locken Schlummer auf die Wimpern,  
51     Und melodisch säuselnd, rauschend,  
52     Im Gezweig die Lüfte klimpern.

53     Ziskas Auge blicket schläfrig  
54     Durchs Entspinnen eines Traumes  
55     Nach dem abendroten Stamme

56    Dort des alten Eichenbaumes;  
  
57    Zweifelnd mischen Aug und Seele  
58    Ihren Blick in eins zusammen:  
59    Ists die Sonne? ists ein Blutstrom?  
60    Steht dort eine Burg in Flammen?  
  
61    Und womit ihm Maienlüfte  
62    Überstreuen Bart und Locken,  
63    Weiß er nicht mehr im Entschlummern,  
64    Ob es Blüten, Aschenflocken?  
  
65    Mann und Roß hier, schlummernd, weidend,  
66    Lenz, erquicke sie und stärke  
67    Sie zur heißen Heldenarbeit,  
68    Zu dem blutgen Frühlingswerke.  
  
69    Lenz, wie dich und deine Wonnen  
70    Stürme zur Nachtgleiche melden,  
71    Hat dein Bruder Geistesfrühling  
72    Sich vorausgesandt den Helden.  
  
73    Ziska ist erwacht; es duften,  
74    Klingen rings um ihn die Schatten,  
75    Gleich als wollten sie des Helden  
76    Zorn in weicher Lust bestatten;  
  
77    Doch zum Aufbruch schon gerüstet,  
78    Weckt er, stoßend in sein Horn,  
79    Aus des holden Lenzes Armen  
80    Seine Krieger, seinen Zorn.